



Katharina Heine (rechts) erläutert den Muldensteiner Sekundarschülern die Probleme in Südasien.

FOTO: ANDRÉ KEHRER

Andere Länder, andere Sitten

WORKSHOP Im Rahmen der 4. Entwicklungspolitischen Bildungstage lernen die Schüler der Muldensteiner Sekundarschule Interessantes über fremde Regionen.

VON MICHAEL MAUL

MULDENSTEIN/MZ - „Wir wollen mit unserer Aktion bei den jungen Leuten den Blick für die Welt öffnen“, sagt Tobias Nahlik vom „Eine Welt Netzwerk Sachsen-Anhalt“. Mit einem Bildungstag „Globales Lernen“ hat das Netzwerk gestern an der Sekundarschule Muldenstein Station gemacht und dabei die unterschiedlichsten Probleme mit den jungen Leuten diskutiert. Diese Aktion fand im Rahmen der 4. Entwicklungspolitischen Bildungstage statt, die vom 12. bis 15. November in Sachsen-Anhalt organisiert werden.

Für die Mädchen und Jungen der Muldensteiner Sekundarschule war dieser Tag nicht nur mit Vorträgen sondern auch mit praktischen Beispielen gespickt. Es wurde über die Länder Afrikas oder Südamerikas gesprochen, aber auch die Erfahrungen der Schüler mit Problemen von Flüchtlingen standen im Fokus der Diskussion. Einige sprachen über die Erzählungen ihrer Großeltern, die in den Wirren des zweiten Weltkrieges ihre Heimat verloren, andere berichteten über eigene Erfahrungen im Ausland.

Unter dem Titel ‚Weltbewegend‘ ging es unter anderem um globale Aspekte der Mobilität. Wie werden Waren in der ganzen Welt transportiert und wie wird die Umwelt durch die zunehmende Fahrzeugbewegung belastet? Das alles seien Aspekte, die den jungen Leuten näher gebracht werden müssten,

NETZWERK

Hintergründe

Das Eine Welt Netzwerk Sachsen-Anhalt ist der Dachverband der entwicklungspolitischen Initiativen und Vereine in Sachsen-Anhalt. Sie alle setzen sich für eine sozial ausgewogene, friedliche und kulturell vielfältige Welt ein. Zur Unterstützung des zivilgesellschaftlichen Engagements und der Etablierung von entwicklungspolitischen Anliegen in Sachsen-Anhalt gründete sich 2007 das Netzwerk und hat aktuell 25 Mitglieder.

Das Netzwerk bietet im Interesse seiner Mitglieder Serviceleistungen wie Unterstützung und Beratung sowie Informationsarbeit und Koordination von gemeinsamen Projekten. Es unterstützt die Anliegen seiner Mitglieder in Politik und Öffentlichkeit. Diese Internetseiten www.ensa.de bieten Informationen über das Netzwerk, seine Dienstleistungen sowie entwicklungspolitische Themen. MM

denkt sich Projektbetreuer Nahlik. „Wenn man das Verständnis dafür geschärft hat, kann man die Schüler auch zum Nachdenken und Diskutieren anregen.“

Neben vielen interessanten Gesprächen in den Klassenräumen wurde auch an praktischen Beispielen auf die einzelnen Länder eingegangen. Es wurde gekocht, gebastelt, genäht und gesungen. Und auch über die Herkunft einzelner Früchte hatten sich die Mädchen und Jungen Notizen gemacht, die sie ihren Mitschülern vorlasen. So konnte Leon zum Beispiel einiges über die Erdnuss, den Anbau und die Verbreitung berichten und diese Stellen auf der großen ausge-

breiteten Landkarte zeigen. „Das ist der praktische Teil, bei dem alle etwas mitnehmen können“, freut sich der Projektleiter.

Das wichtigste sei, so Nahlik, dass die Betreuer oder Referenten des Netzwerkes ihre eigenen Erfahrungen, die sie in in anderen Ländern gemacht haben, darstellen könnten. „Einige von ihnen kommen direkt aus Afrika, Brasilien sowie anderen Staaten oder Kontinenten“, erläutert er den Hintergrund. Als einen weiteren wichtigen Punkt in der Projektarbeit nennt Nahlik die Bereitschaft der Lehrer, die am Bildungstag selbst teilnehmen. Dadurch hätten jene selbst die Möglichkeit, interessan-

te Themen für den Unterricht aufzugreifen. „Wem das nicht reicht, für den bieten wir als Netzwerk auch spezielle Weiterbildungsstage an“, sagt Nahlik.

Mit 28 Frauen und Männern sei man anlässlich des Bildungstages zum Globalen Lernen an der Sekundarschule in Muldenstein tätig. Wichtig dabei sei, dass neben den Schulen vor allem kleinere Vereine oder Gruppen mit in die Arbeit des Netzwerkes einbezogen werden. „Halle oder Leipzig sind nicht die Orte, wo wir mit unserer Arbeit hingehen“, sagt der Projektleiter. Kleinere Orte oder der ländliche Raum würden genau solche Betätigungsfelder bieten wie große Kommunen. Nur hätten die Organisatoren dort nicht immer die Möglichkeit, sich selbst und die Probleme ausreichend darzustellen.

Die Schule steht an diesen Tagen Kopf. Es findet kein gewöhnlicher Unterricht statt. Nicht Lehrerinnen oder Lehrer gestalten den Tag, sondern Menschen, die sich im Alltag für das weltweite Miteinander, für fairen Handel und den Schutz der Umwelt einsetzen und engagieren. Begleitend dazu finden Lehrerfortbildungen, Fachveranstaltungen und Qualifizierungen für die Menschen statt, die sich einbringen.

„Die Bildungstage sollen dazu beitragen, das Bewusstsein für die globalen Zusammenhänge und politischen Verhältnisse bei den jungen Leuten zu schärfen“, so Nahlik. Sie stehen unter der Schirmherrschaft von Kultusminister Stephan Dorgerloh (SPD). *Kommentar*

„Halle oder Leipzig sind nicht die Orte, wo wir hingehen.“

Tobias Nahlik
Projektleiter